

*Nachrichtenblatt  
der Österreichischen  
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 3 / Nr. 1/2011



**Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien**

Gesellschaftslokal: Münze Österreich  
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

## Vorwort der Herausgeber

*Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!*

*Wir dürfen Ihnen bereits zum fünften Mal unser Nachrichtenblatt präsentieren und freuen uns, dass die Verteilung im Internet bereits bei den ersten Malen gut geklappt hat und auch angenommen wurde. Für solche, die keinen Internetzugang haben, ist es auch weiterhin möglich entweder im Verteiler im Gesellschaftslokal oder auf anderem Weg ein Exemplar zu erhalten. Für jene, die im Raum Wien zu Hause sind, bieten wir als Zusatzservice ausgedruckte Exemplare in unserem Gesellschaftslokal an, die während den Öffnungszeiten abzuholen sind. Wir bitten Sie noch einmal um Verständnis für diese Maßnahme, die Ihnen das Erscheinen der Numismatischen Zeitschrift und der Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft im gewohnten Umfang und in guter Qualität garantieren soll. Das Nachrichtenblatt wird auch weiterhin Aktuelles aus Wissenschaft und von Gesellschaften in Österreich berichten und zweimal im Jahr elektronisch erscheinen.*

*Zudem sind nun alle bereits erschienenen sowie auch die in Zukunft erscheinenden Nachrichtenblätter auf unserer Homepage unter der Rubrik „Publikationen“ online lesbar und stehen Ihnen zum Download zur Verfügung.*

*Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft einen schönen und erholsamen Sommer!*

*Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski*

### Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5  
**Gesellschaftslokal:** Münze Österreich, Am  
Heumarkt 1, 1030 Wien  
**Gesellschaftsabend:** jeden Mittwoch von 15:00  
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich  
Identifikation beim Portier erforderlich  
Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457  
**Email:** office@oeng.at  
**Homepage:** [www.oeng.at](http://www.oeng.at)

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss  
für Heft 2/2011: 15. November 2011**

### Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Österreichische Numismatische Gesellschaft

**Präsident:** Günther Dembski  
**Vizepräsident:** Dietmar Spranz  
**Sekretär:** Michael Alram  
**Kassier:** Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:  
Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

## Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-5
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	6-7
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	7-14
IV.	Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission.....	14
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	15
VI.	Universität Graz.....	16
VII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	16-17
VIII.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	17-19
IX.	Münze Österreich AG.....	20

## I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

### 1a) Jahreshauptversammlung

Protokoll der Jahreshauptversammlung der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft  
vom 25. Mai.2011

Tagesordnung :

1. Berichte
2. Jahresabschluss mit Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Ehrungen
6. Mitgliedsbeiträge und Preise
7. Allfälliges

Um 18h eröffnet Präsident Dembski die Jahreshauptversammlung. Nach Begrüßungsworten des „Hausherren“ Dir. Mag. Starsich von der Münze Österreich bittet der Präsident mangels Beschlussfähigkeit zunächst Herrn Dr. Klose / München um seinen Vortrag „Von Japan nach München – von exotischen Comptoiren zu Münzschränken im königlichen Münzkabinett“, der mit großem Beifall aufgenommen wird . Anschließend übergibt er das Wort an den Sekretär, Alram bringt zunächst die **Mitgliederstatistik** für das Jahr 2010: 304 Mitglieder, davon 276 ordentliche, 194 im Inland, 28 korrespondierende und Ehrenmitglieder, 4 Austritte, 2 Ausschlüsse, 3 Verstorbene (Trauerminute). Unter Hinweis auf die Vortragsprogramme im KHM (vom Präsidenten wird zusätzlich auf die Sammlervorträge in der Gesellschaft hingewiesen) beendet Alram seinen Bericht. In Vertretung von Winter (entschuldigt) berichtet er anschließend, dass die NZ im Druck sei. Pfisterer berichtet über die kürzlich erschienene Nummer der MÖNG und bittet um Beiträge. S. Sauer berichtet über Homepage und Nachrichtenblatt.

Der Präsident bittet nun den Kassier um den **Jahresabschluss 2010**: Zajacz berichtet über Einnahmen von € 16400. Dem stehen Ausgaben von € 18300 gegenüber, also ein Abgang von € 1900 . Größte Ausgabenposten waren Druckkosten für NZ und MÖNG sowie für Porto . Zu möglichen Einsparungen kündigt Dembski an, dass das Nachrichtenblatt künftig nur mehr elektronisch versendet wird, einzelne ausgedruckte Exemplare werden im Gesellschaftslokal aufliegen. Die Rechnungsprüfer Loewert (als Sprecher) und Szaivert stellen eine ordnungsgemäße Gebarung fest, ihr Antrag auf Entlastung von Kassier und Vorstand wird einstimmig angenommen.

Nun schreitet man zur **Neuwahl des Vorstandes**: Der bisherige Funktionsvorstand (Präsident Dembski, Vizepräsident Spranz, Sekretär Alram, Schriftführer Eggerth, Kassier Zajacz, NZ Redakteur Winter, MÖNG Redakteur Pfisterer, Starsich als Vertreter der Münze Österreich) wird einstimmig wiedergewählt.

Aus der Liste der weiteren Kandidaten für den Vorstand werden gewählt:

Beckers, Kölbl, P.Sauer, S. Sauer, Schreiber, Schwab-Trau, Szaivert, Tursky.

Zu Rechnungsprüfern werden Loewert und Vondrovec gewählt.

**Ehrungen: Krassnig** wird für 50jährige Mitgliedschaft und Jahrzehnte lange wertvolle Mitarbeit zum **Ehrenmitglied** ernannt, ebenso Frau **Dr. Gyselen /Paris** auf Grund ihrer wissenschaftlichen Leistungen. Frau **Dr. Schmidt** erhält die **Eckhel – Medaille**.

Im Anschluss an diese Verleihungen überreicht der Sekretär dem Präsidenten das erste Exemplar der neuen NZ (2. Band der Festschrift Dembski). Das goldene Gesellschaftsabzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft geht an Kienzl, Beckers (für Dorotheum Wien), Prokisch, Försching, Geiser, Tausch, Depeyrot/Paris.

Mitgliedsbeiträge und Preise bleiben unverändert (der Antrag des Präsidenten wird einstimmig angenommen).

Unter **Allfälliges** wird der Besuch der Walzengravieranstalt Guntramsdorf mit anschließendem Heurigenbesuch für den 1. 07. 2011 terminisiert.

Das Vortragsprogramm für das **Oktober 2012 in Hall geplante Treffen ÖNG – TNG – Schweizerische Numismatische Gesellschaft** soll anlässlich der diesjährigen Haller Veranstaltung Ende Oktober (40 Jahre TNG, Münzbörse) festgelegt werden.

Am 20. 06. 2011 wird im KHM eine Ausstellung über griechische Münzprägung eröffnet (Einladung folgt).

Im Herbst soll eine Enquete über das Thema Sondermünzen zusammen mit der Münze Österreich stattfinden.

Der **5. österreichische Numismatikertag** wird im Juni 2012 im Rahmen der Veranstaltung "800Jahre Enns" im Museum Lauriacum stattfinden.

Nachdem P.Sauer als „Reiseleiter“ mit der Planung für eine Jahresexkursion beauftragt wurde, schließt der Präsident um 19h30 die Jahreshauptversammlung.

G. Eggerth, Schriftführer

### *Ib) Literaturzugänge in der Gesellschaftsbibliothek*

---

Ban, H./Mirnik, I.	Der Friesacherfund von Cakovec, 2010
Bichlmaier/Hartung	Auszeichnungen des 3. Reiches, 2010
Burböck, O.	Schild von Steier, 1985
Dembski, G.	Edle Steine, schöne Bilder; Gemmen und Kameenn aus Carnuntum, 1911
Doehle, H.	Die Auszeichnungen des Großdeutschen Reiches, 2008
Dutkowski, J.	Zloto Czasow Dynastii Jagiellonow, 2010
Gazdac, C.	Monetary circulation in Dacia from the Middle and Lower Danube, 2010
Kodmar./Künstner	Katalog der österreichischen Banknoten ab 1759, 2010
Mayer, K.	St. Stephan. Der Dom zu Wien, o.J.
ÖNB	Der Euro im Entwurf, 2004
Rapp-Wimberger	Wer hat, der hat. Geschichte des Sparens, 2009
Schantl Verlag	Euro Schätze im Portemonnaie, o.J.
Thierry F.	Monnaies chinoises I. L'Antiqite preimperiale, 1997
Thierry F.	Monnaies chinoises II. Des Qin aux Cinq Dynasties, 2003

### *Ic) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im zweiten Halbjahr 2011*

---

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im Stempelsaal / 2. Stock

**Mittwoch, 12. Oktober 2011**

Dr. Albert Lebl: *Keltenmünzen, Mondidole und anderes*

**Mittwoch, 16. November 2011**

Dr. Hans Löschner: *„Kushan – das 4. Kaiserreich“*

**Mittwoch, 14. Dezember 2011** – Treffpunkt und Zeit wird noch bekanntgegeben

Mag. Michael Beckers: *Führung durch die Münzabteilung des Dorotheums*

### *Id) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM*

---

Beginn jeweils um 18:00 Uhr im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien 1., Maria Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG 51, Nr. 1 abgedruckte Einladung zu den jeweiligen Veranstaltungen mit. Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

**13. Oktober 2011**

Dr. Heinz Winter (Wien): *Kaiser Maximilian und der Beginn der Medaille nördlich der Alpen*

**15. Dezember 2011**

Univ. Prof. Dr. Reinhard Wolters (Wien): *Keine Spuren von Germanicus? Fundmünzenauswertung und schriftliche Überlieferung zur Zeit der römischen Germanienfeldzüge*

### *Ie) Jahresexkursion der ÖNG*

---

**Istanbul – „off the beaten track“**

*Istanbul – einst Byzanz, dann Konstantinopel, Hauptstadt des Römischen, Byzantinischen und Ottomanischen Reiches ist eine Schatzkiste an Palästen, Moscheen und Museen. Die Stadt am Goldenen Horn verfügt über ein umfangreiches Kulturgut und das farbenprächtige Leben verleiht der Stadt ein einzigartiges Flair.*

**1. Tag:** Flug Wien - Istanbul. Gleich zu Beginn der Reise erwartet uns die **Hagia Sophia**, der Monumentalbau byzantinischer Architektur. Einst Hauptkirche Konstantinopels, war sie dann Hauptmoschee unter Osmanischer Herrschaft, heute ist sie ein Museum. Nach ausführlicher Besichtigung bleibt noch Zeit für das **Mosaikmuseum** hinter der Sultan Ahmet-Moschee. Die Mosaiken wuden an der Stelle des alten Kaiserpalastes freigelegt. Sie datieren um 450 - 550 n. Chr. und stellen spielende Kinder, Haustiere und Jagdszenen dar.

**2. Tag:** Besichtigung der **Kirche der Heiligen Sergios und Bakchos** (Küçük Ayia Sofia). Das Gebäude (auch kleine Hagia Sophia genannt) gehört zu den wichtigsten frühbyzantinischen Bauwerken Istanbuls und galt als bauliches Vorbild für die "große" Hagia Sophia. Weiter zur **Moschee des Sokullu Mehmet Pasa** mit den Reliquien der heiligen Kaaba. Die Moschee wurde von Baumeister Sinan an der Stelle der byzantinischen Anastasia Kirche erbaut. Sehr beachtenswert sind die Fayencen. Spaziergang durch den **Großen Basar** zur **Rüstem Pasa-Moschee**. Zum Abschluß sehen Sie noch die **Yeni Cami** (yeni = neu), eine der schönsten Moscheen der Stadt, am Kopf der **Galatabrücke**.

**3. Tag:** Besichtigung der einzigartigen **Chora-Klosterkirche** (Kariye Cami). Ihre Mosaiken und Wandbilder sind die besten der Spätzeit der byzantinischen Kunst. Von dort zu Fuß weiter auf abenteuerlichen Pfaden (ein- bis dreimal Verlaufen ist inkludiert; Damen brauchen ein Kopftuch) entlang der alten Landmauern zu den Resten der letzten Residenz der byzantinischen Kaiser, dem **Blachernenpalast**, von dort weiter zum griechisch-orthodoxen **Quellheiligtum Ayazma** – weiter zu Fuß entlang des **Goldenen Hornes** zur bulgarisch-orthodoxen **Eisenkirche des Hl. Stephan** (da als Baumaterial hauptsächlich Gusseisen Verwendung fand, auch die Bezeichnung "Eiserne Kriche"). Weiter zur Moschee des **Defterdar Mahmut Efendi** und zur **Moschee des Fahnenträgers in Eyüp** (hier soll der Sage nach im Jahr 672 der Fahnenträger des Propheten gefallen sein.) Fakultativ: mit Taxis nach Kumkapi in ein Fischrestaurant zum Abendessen.

**4. Tag: Moschee Süleymans des Prächtigen**, nicht nur Gebetshaus, sondern auch soziales Zentrum. Ein Ort der Meditation seit 450 Jahren. Die Moschee zeigt die Baukunst von Mimar Sinan nahezu in Vollendung. Danach zur byzantinischen **Kirche des Pantokrator** (Molla Zeyrek Camii), eine Gründung der Kaiserin Irene.

Am Nachmittag:

Eingehender Besuch des **Topkapi-Museums**. Auf diesem Platz in herrlicher Lage auf einem der Stadthügel hatte schon Kaiser Konstantin Wohnsitz und Regierungsgebäude. Der Gebäudekomplex wurde im Lauf der Jahrhunderte immer wieder aufwändig umgestaltet und erweitert, behielt jedoch seine Funktion bis 1856. Heute ist der weitläufige Palast, der aus zahlreichen Einzelgebäuden innerhalb einer Gartenlandschaft besteht, ein Museum. Die Wohn- und Prunkräume sind verschwenderisch ausgestattet und zeugen vom erlesenen Geschmack und unermesslichen Reichtum der Sultane. Unter den verschiedenen Sammlungen (Porzellan, Handschriften, Portraits, Gewänder u.a.) sticht insbesondere die Schatzkammer mit Schmuck, Staatsgeschenken und Prunkwaffen aus osmanischer Zeit hervor. Da sich auch eine Kollektion islamischer Reliquien in diesem Museum befindet, fordern konservative muslimische Kräfte seit längerem eine Schließung des Palastes für den Tourismus.

**5. Tag:** Wir beschließen unseren Besuch in Istanbul mit den Besichtigungen der **Moschee des Eroberers** (Sultan Mehmet Fatih Camii) – der byzantinischen **Pammakaristos-Kirche** (Fetiye Camii (Siegemoschee)). Sie zählt zu den reizvollsten Bauwerken der byzantinischen Architektur - und der **Zisterne des Aëtios**. Restliche Zeit vor dem Flughafentransfer zur freien Verfügung. Rückflug nach Wien.

**Termin:**

Do 20.10.2011 - Mo 24.10.2011

**Reiseleitung:**

Prof. Dr. Wolfgang Trachta u. a.

**Pauschalpreis:**

**EUR 755,- bei 10 - 11 Personen**

**EUR 735,- bei 12 - 14 Personen**

**EUR 705,- bei 15 - 18 Personen**

**Inbegriffen:**

- Die Linienflüge Wien – Istanbul – Wien (Turkish Airlines)
- Die Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- Die Transfers, Rundfahrten und Besichtigungen (ohne ev. Eintrittsgebühren)
- Die Nächtigungen in Zweibettzimmern in einem guten Hotel (Du/WC oder Bad/WC)
- Die Frühstücke und Trinkgelder
- Die qualifizierte Studienreiseleitung durch einen Akademiker oder anderen Fachmann

**Einbettzimmerzuschlag pro Nacht:** EUR 39,-

**Visum** (wird bei der Einreise in der Türkei erteilt und eingehoben): EUR 15,-

Anmeldung bis 31. Juli 2011 persönlich bei Peter Sauer oder schriftlich unter [office@oeng.at](mailto:office@oeng.at)

## II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram  
Burgring 5 / A 1010 Wien

T.: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524  
E-mail: andrea.hawlik@khm.at  
Homepage: www.khm.at

### *Ila) Ausstellungen*

---

#### **Götter, Menschen und das Geld der Griechen**

21. Juni bis 16. Oktober 2011

Diese Ausstellung bringt zwei ganz unterschiedliche Institutionen mit gemeinsamen Anknüpfungspunkten zusammen. Auf der einen Seite steht das Wiener Münzkabinett, das zu den weltweit ganz großen Münzsammlungen gehört. Es geht auf die Sammelleidenschaft des habsburgischen Herrscherhauses im 16. und 17. Jahrhundert zurück und zählt heute mehr als eine halbe Million Sammlungsobjekte.

Der andere Partner ist das Münzkabinett der Stadt Winterthur mit einer Sammlung, die zehnmal kleiner ist als Wien, deren Ursprünge sich aber ebenfalls bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. Hier war das enzyklopädische Interesse der Bürger eines kleinen Gemeinwesens maßgebend, das in der städtischen Bibliothek, zu der die Münzsammlung lange gehörte, seinen Ausdruck fand. Seine Bedeutung und den internationalen Ruf verdankt das Winterthurer Münzkabinett aber insbesondere einer einzelnen, herausragenden Person: dem Kaufmannssohn und Gelehrten Friedrich Imhoof-Blumer (1838–1920), der zu den Wegbereitern der Numismatik als Wissenschaft im 19. Jahrhundert zählt und die Sammlung ganze 59 Jahre lang betreute.

Genau hier findet sich der wohl wichtigste Berührungspunkt in der Geschichte der beiden Münzkabinette. Während in Wien im späten 18. Jahrhundert Josef Hilarius Eckhel (1737–1798) mit den *Doctrina nummorum veterum* die ersten Grundlagen für ein systematisches Werk zu den griechischen Münzen legte, war es in Winterthur der Privatgelehrte Imhoof-Blumer im 19. und frühen 20. Jahrhundert, der sozusagen als Ein-Personen-Forschungsinstitut in einem überaus weitgespannten Netzwerk, zu dem unter anderem der Althistoriker und Wissenschaftsorganisator Theodor Mommsen gehörte, die konkrete Umsetzung der Eckhel'schen Pionierarbeit für die griechische Numismatik leistete.

Beide Anstöße, derjenige von Eckhel sowie Imhoofs Forschungstätigkeit, stehen am Beginn des im 19. Jahrhundert einsetzenden modernen Wissenschaftsbetriebs. Beide zeigen viele Gemeinsamkeiten, wenn auch ihre Ansätze in der Entwicklung einer spezialisierten und gleichzeitig international hoch vernetzten Disziplin wie der antiken Numismatik verschiedene Stoßrichtungen verfolgten. Beide Münzkabinette sind diesen Anstößen, mit unterschiedlichen Ressourcen, bis heute verpflichtet.

Die Entscheidung, eine gemeinsame Ausstellung zu gestalten, die auf den griechischen Münzen beider Münzkabinette beruht, hat aber nicht nur mit den gemeinsamen wissenschaftlichen Traditionen im Bereich der griechisch-römischen Antike zu tun. Zwar ist die Anzahl der griechischen Münzen in den Münzkabinetten von Wien und Winterthur sehr unterschiedlich, dennoch können beide Sammlungen gut nebeneinander bestehen, da jeweils andere Schwerpunkte und eine unterschiedliche Sammlungspolitik sichtbar werden, die zu ganz unterschiedlichen Sammlungsprofilen führten und sich in dieser Ausstellung trefflich ergänzen.

Wir haben es uns aber nicht so einfach gemacht, nur die Glanzstücke beider Sammlungen aufzureihen. Interessanter schien der Versuch, mit Hilfe des Mediums Münze einige Facetten der Welt der griechischen Antike wieder auferstehen zu lassen. Der gewählte Titel *Menschen, Götter und das Geld der Griechen* lässt aufscheinen, welche Themen im Vordergrund stehen: Die von den Menschen gestaltete und gesehene Welt, nämlich die Besiedlung und Erschließung des Mittelmeerraums durch Kolonisation und Handel sowie die überaus reiche Tier- und Pflanzenvielfalt, welche die Griechen auf ihren Münzen darstellten. In die antike griechische Lebenswelt eingebettet waren zudem die Götter, Heroen und andere göttliche Wesen, die auf Münzen verehrt und deren Geschichten erzählt wurden. Das geprägte Geld diente als Zahlungsmittel für Handel und Lohn; zudem war es

Wertaufbewahrungsmittel und wurde daher auch in Form von Schätzen gehortet. Schließlich erzählen Münzen auch die Geschichte des Handwerks, mit dem sie hergestellt, und die Geschichte der List und Tücke, mit der sie verfälscht und gefälscht wurden.

Die ersten Münzen entstanden gegen Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. im kleinasiatischen Raum. Diese neue Idee eines normierten, staatlich gekennzeichneten Zahlungsmittels wurde binnen kürzester Zeit in der gesamten griechischen Welt übernommen und weiterentwickelt. Rasch wurde auch erkannt, dass Münzen eben nicht nur als Zahlungsmittel und Vermögensanlage ideale Voraussetzungen boten, sondern auch als Nachrichtenträger und Identitätsstifter eingesetzt werden konnten. Münzen wurden so zum ersten Massenkommunikationsmittel der Geschichte.

Ziel der Ausstellung ist es also einerseits, dem Besucher die vielfältige Bildersprache der Münzen und ihre Rolle als Kommunikationsmedium im politischen, kulturellen und religiösen Alltagsleben der Griechen vor Augen zu führen, sowie andererseits, den wirtschaftlichen Aspekt des Münzgelds in der griechischen Staatenwelt vom 7. Jahrhundert bis zum Beginn des Hellenismus zur Zeit Alexanders des Großen (336–323 v. Chr.) zu beleuchten.

Schließlich ist die Ausstellung aber auch Ausdruck der langjährigen guten Beziehungen zwischen den Wiener numismatischen Institutionen und dem Winterthurer Münzkabinett im Rahmen eines intensiven kollegialen Netzwerks. Dass die Idee eines gemeinsamen Ausstellungsprojekts gerade im Jahr, in dem das Winterthurer Münzkabinett sein 150jähriges Bestehen feiert, möglich wird, ist eine besonders glückliche Fügung.

Benedikt Zäch, lic.phil.  
Leiter Münzkabinett und Antikensammlung der  
Stadt Winterthur

HR Univ. Doz. Dr. Michael Alram  
Direktor Münzkabinett, Kunsthistorisches  
Museum Wien

### *IIb) Personalia: Ehrung*

---

Der Direktor des Münzkabinetts am Kunshistorischen Museum, HR Univ. Doz. Dr. Michael Alram erhielt am 4. Dezember 2010 in Paris den von der Französischen Numismatischen Gesellschaft gestifteten Ehrenjeton überreicht. Wir gratulieren herzlich!

## **III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte**

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Vorstand: Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Szaivert  
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407  
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at  
Homepage: [www.univie.ac.at/Numismatik/](http://www.univie.ac.at/Numismatik/)

### *IIIa) Lehrangebot im Wintersemester 2011/2010*

---

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Dienstag, 4. Oktober 2011**.

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Erweiterungscurricula und die weiteren Studienmöglichkeiten vorgestellt:



### **Vorbesprechung:**

**Montag, 3. Oktober 2011, 16:30 Uhr**  
im Institutshörsaal

Im Anschluss an die Vorbesprechung laden wir Sie zu einem  
Glas Wein und einem Imbiss ein.

### **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“ (15 ECTS)**

#### **3. Proseminarmodul**

Reinhard Wolters

PS: Von der Republik zur Monarchie – Die Münzprägung unter Augustus  
(From Republic to Empire: Money and Coinage in the Age of Augustus)

2-st., Do 10 – 12 (5 ECTS) (N 111)

Die in der Überblicksvorlesung bzw. Bestimmungsübung erworbenen numismatischen Grundkenntnisse sollen im Proseminar an Hand eines enger begrenzten Themas gefestigt und vertieft werden. Historisch steht Augustus für die bedeutendste politische Zäsur in der römischen Geschichte, die Wandlung von der Republik zur Monarchie. Die Münzen und Münzbilder dieser Zeit sind nicht nur in der Lage, diesen Prozess sehr genau zu illustrieren, sondern als Mittel der zeitgenössischen Kommunikation waren sie zugleich „Akteure“. Auch Veränderungen in der Geldpolitik und Prägeorganisation unterstützten die Entstehung der neuen Staatsform. Diese aktive Rolle der Münzen aus einer zeitgenössischen Perspektive – bei einer tagesaktuell ja stets noch offenen Entwicklung – soll im Vordergrund des Seminars stehen.

Erwartet werden: Regelmäßige Mitarbeit, die selbständige Bearbeitung eines Themenabschnitts, dessen mündliche Vorstellung und schriftliche Fassung.

Literatur:

C.H.V. Sutherland, *The Roman Imperial Coinage I*, revised Edition London 1984; A. Burnett/M. Amandry et alii, *Roman Provincial Coinage I: From the Death of Caesar to the Death of Vitellius (44 BC – AD 69)*, 2 Bde., London/Paris 1992 (*beides: numismatische Materialbasis*); D. Kienast, *Augustus: Prinzeps und Monarch*, 3. durchges. u. erw. Aufl. Darmstadt 1999 (*Zugang zu den Quellen und Stand der Forschung*).

### **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“ (15 ECTS)**

#### **1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre**

Bernhard Prokisch

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Mittelalter und Neuzeit  
(Describing and identifying numismatic items of medieval and modern times)

3-st., Fr 9:30 – 12 (5 ECTS) (N 120, 121)

Der Kurs, der Anteile von Vorlesung und Übung vereint, bietet Theorie und Praxis für den Umgang mit nachantiken numismatischen Objekten. Aufbauend auf der Lesung und Identifizierung von Münzen nach Bild und Schrift werden die Grundlagen des Bestimmungswesens vermittelt und an Originalen geübt. Über die Benutzung der grundlegenden Literatur hinaus ist die Einbindung des einzelnen numismatischen Objektes in den übergeordneten systematischen Kontext ein Anliegen der Lehrveranstaltung.

#### **2. Modul Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit im Überblick**

Hubert Emmerig

KU: Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit  
(Introduction into Medieval and Modern Numismatics)

3-st., Di 9 – 12 (5 ECTS-Punkte) (N 120, N 121)

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick und ein Grundwissen über die mittelalterliche und neuzeitliche Münzgeschichte. In einem chronologischen Durchgang werden ihre Periodisierung und die Entwicklung des optischen Erscheinungsbildes der Münzen deutlich werden. Daneben werden zeitenübergreifende Fragen wie Nominalien, Metrologie oder Typologie behandelt.

Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Münzen vertraut, das von Zeitstellung und Herkunftsregion bestimmt ist. Grundlegende Nachschlage- und Bestimmungsliteratur wird besprochen und in der Übung eingesetzt.

Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:

Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.

## **Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Katalogisierung“ (15 ECTS)**

### **1. Modul Materialbearbeitung**

Hubert Emmerig

UE: Numismatische Bestimmungsübung  
(Exercises in describing and identifying numismatic items)

3-st., Di 14 – 17 (3 ECTS) (N 121)

Die Übung bietet die Möglichkeit, praktische Erfahrung im Bestimmen von Münzen und anderen numismatischen Objekten von der Antike bis in die Neuzeit zu gewinnen und die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungsliteratur auszubauen. Bearbeitet werden Bestände bzw. Neuzugänge der Institutssammlung oder auch Karteikarten der Numismatischen Zentralkartei.

Anforderung: Aktive und engagierte Teilnahme, regelmäßige Anwesenheit.

## **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ (4 Semester)**

### **1. Grundlagenmodul**

#### **a. Katalog – Bild – Datenbank**

Wolfgang Szaivert

KU: Katalog – Bild – Datenbank  
(Cataloguing– Digital Photographing for a Numismatic Database)

2-st., Fr 14 – 16 (3 ECTS) (N 150)

Diese Lehrveranstaltung stellt an Hand der drei Begriffe numismatische Methoden und Arbeitsweisen für die Erfassung und Darbietung von Material vor. Phasen der Erprobung des theoretisch Gelernten sind eingeplant.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer wie auch im Umgang mit Standardprogrammen wie WORD oder POWERPOINT (oder Vergleichbarem), da eine zeitgemäße Visualisierung numismatischer Daten unumgänglich zum Rüstzeug eines Wissenschaftlers geworden ist.

Neben einer mündlichen Prüfung zu Semesterende werden Mitarbeit in der Stunde und die Anfertigung eines bebilderten Katalogs in digitaler Form erwartet.

#### **b. Quellenkunde**

Bernhard Woytek/Hubert Emmerig/Wolfgang Szaivert

KU: Numismatische Quellenkunde  
(Sources of Numismatics)

2-st., Mo 9 – 11 (4 ECTS) (N 100 + N 101)

Im Rahmen dieses Kurses werden sich die Teilnehmer anhand prägnanter Beispiele mit der Rolle schriftlicher Quellen in der numismatischen Forschung auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Lektüre und Analyse relevanter Quellen aus Antike, Mittelalter und Neuzeit. Ihre wichtige Rolle für die Münz- und Geldgeschichte, aber auch die Grenzen ihrer Aussagen, werden so deutlich.

Anforderungen:

- Vorbereitung einzelner Quellenabschnitte
- aktive und engagierte Mitarbeit
- Abfassung eines Essays zum Thema der Veranstaltung, in dem eine der drei Epochen im Zentrum steht, aber in die Gesamtentwicklung unter Einbeziehung aller drei Epochen eingebettet wird – Abgabe in der vorletzten Stunde.

Literaturempfehlungen:

Melville Jones, John R.: Testimonia Numaria. Greek and Latin Texts concerning Ancient Greek Coinage. Volume I. Texts and Translations, London 1993. Volume II: Addenda and Commentary, London 2007. Szaivert, Wolfgang; Wolters, Reinhard: Löhne, Preise, Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft, Darmstadt 2005.  
 Klüßendorf, Niklot: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.  
 Klüßendorf, Niklot: Münzakten. Zur Quellenkunde der Numismatik und Geldgeschichte der Neuzeit, in: Hamburger Beiträge zur Numismatik 33–35, 1979–1981, Hamburg 1988, S.153–167, Tafeln 6–11.

### c. Österreichische Münzgeschichte

Hubert Emmerig

VO: Münz- und Geldgeschichte Österreichs  
(Numismatics [Austria])

2-st., Mo 14:30 – 16:00 (3 ECTS) (N 130)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die österreichische Münz- und Geldgeschichte, insbesondere des Mittelalters und der Neuzeit, die auf die Bedürfnisse von Historikern zugeschnitten ist. Dabei werden gleichzeitig auch Grundkenntnisse über Fragestellungen, Quellen und Methoden der Numismatik vermittelt, aber auch praktische Fragen numismatischer Forschung (Literatur) und Alltagsarbeit (Unterbringung einer Münzsammlung, Fundbearbeitung, etc.) besprochen. Die Vorlage von Originalen rundet die Vorlesung ab.

Beurteilungsgrundlage: Prüfung am Ende des Semesters

Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:

Niklot/Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.

## 2. Epochenmodul Antike

### a. Spezialaspekte der antiken Numismatik

Günther Dembski

KU: Die Münzen der keltischen Welt und der Übergang in die römische Wirtschaft  
(Coins of the celtic world)

3-st., Di 16 – 19 (5 ECTS) (N 210, 211)

Die keltischen Münzen sind fast ausschließlich Nachahmungen von Originalprägungen der sog. "zivilisierten" antiken Völker, der Griechen und Römer also. In der von Hispanien bis Böhmen, von Britannien bis Rumänien und Bulgarien reichenden Keltenwelt kommt es, was die Münzherstellung betrifft, zu Präferenzen, die sich nicht immer erklären lassen, und zu einer stilistischen Weiterentwicklung, die dem keltischen Kunstsinn entspricht. Mit der Ausbreitung des Imperium Romanum gerät die Welt der Kelten immer mehr in Bedrängnis und geht schließlich in den Gebieten südlich der Donau in dieses Römerreich über, wobei sich der monetäre Wechsel besonders im Bereich Noricums, das grossteils mit dem heutigen Österreich ident ist, ganz speziell vollzieht. Auch die Anfänge des römischen Geldverkehrs bis etwa in die Zeit Hadrians (114–138) werden bei diesen Untersuchungen berücksichtigt.

Literatur:

Bernward Ziegau: Kelten Geld. Münzen der Kelten und angrenzender nichtgriechischer Völkerschaften. Sammlung Christian Flesche. Einführung und Katalog von Bernward Ziegau, München 2010.

Günther Dembski: Münzen der Kelten, Wien 1998.

### Wolfgang Szaivert

KU: Antike Numismatik: Die griechische Welt  
(Ancient Numismatics: Greek World)

3-st., Mi 9 – 12 (5 ECTS) (N 110)

Die griechische Münze bildet den Beginn der Münzprägung in Europa. Von diesem Beginn bis zum Ende der freien griechischen Welt durch das Aufgehen im römischen Reich spannt sich der Bogen der Lehrveranstaltung. Die Hauptaspekte sind dabei die Vermittlung der Vielfalt griechischer Münzsysteme, der reichhaltigen Bilderwelt und die Einbettung des numismatischen Materials in die historischen und kulturhistorischen Entwicklungen.

Da als Kurs gestaltet, werden die frontale Präsentation von kleinen Referaten der Studierenden nach vorgegebener Literatur sowie Arbeiten am Material einander abwechseln.

Es ist dies eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht, die sich aber nicht im stummen „Dabeisein“ erschöpfen kann.

## **b. Seminar**

### Reinhard Wolters

SE: Quellen und Modelle in der antiken Numismatik  
(Ancient Numismatics: Evidence and Modells)

2-st., Mi 16 – 18 (5 ECTS) (N 211)

In dem Seminar werden grundlegende Aufsätze aus dem Bereich der antiken Numismatik gemeinsam gelesen und diskutiert. Auf diesem Weg sollen Einblicke in die Methoden und Methodenentwicklung des Fachs, in die „klassischen“ Kontroversen und in die aktuellen Forschungsfelder, schließlich in die für die jeweiligen Fragestellungen verfügbaren Quellen gegeben werden.

Unabdingbare Voraussetzung ist die wöchentliche Lektüre und Diskussionsbereitschaft. Erwartet werden darüber hinaus die Moderation einer Seminarsitzung sowie die Anfertigung eines aussagekräftigen Protokolls, dem Thesen, Einwände und Diskussionsertrag einer Seminarsitzung zu entnehmen sind.

Literatur:

M. R.-Alföldi (Hg.), Methoden der antiken Numismatik (= WdF 529), Darmstadt 1989 (*als Einstieg*).

## **4. Methodenmodul**

### **a. Geldverkehr und Fundanalyse**

#### Reinhard Wolters

Kurs: Römisches Heer und Monetarisierung in den Nordprovinzen Roms  
(The Roman army and the Monetisation of the Northern Provinces)

KU 3-st., Do 15–18 (5 ECTS) (N 210, N 270)

Die Stationierung des römischen Heeres an den Außengrenzen des Reiches führte manche Regionen schlagartig in die Geldwirtschaft – ebenso wie der Abzug von Truppen plötzlich von einer regelmäßigen Münzgeldnachfuhr abschneiden konnte. Fundmünzen ist nicht nur der enge Zusammenhang von Münzgeld und Heer zu entnehmen, sondern Zäsuren in der Dislokation von Heeresteilen erlauben oft sehr genaue Einblicke in Münzversorgung und Geldumlauf.

Anhand ausgewählter militärischer und ziviler Plätze des Grenzgebiets insbesondere von Rhein und Donau, durch die Betrachtung von Streufunden und Horten sowie die Beobachtung von Verteilungsmustern einzelner Münztypen wird in die Methoden der Fundmünzenauswertung eingeführt. Dabei soll die Rolle der Fundmünzen für die Rekonstruktion von Geldgebrauch und Geldumlauf erschlossen sowie die besondere Rolle des römischen Heeres für die Monetarisierung des Reiches umgrenzt werden.

Literatur:

F. Berger, Kalkriese 1. Die römischen Fundmünzen, Mainz 1996; F. Kemmers/H.-M. v. Kaenel (Hg.), Coins in Context 1. New perspectivesfortheinterpretationofcoinfinds (= Studien zu Fundmünzen der Antike 23), Mainz 2009.

Folgende Lehrveranstaltung ist vornehmlich für das alte Diplomstudium Numismatik gedacht, aber auch anrechenbar für

## **b. Ausstellungs- und Präsentationstechnik bzw. historische Metallurgie und Technologie**

Wolfgang Szaivert/Claude Daburon

AG: Numismatik – das Objekt ist nicht alles. Was man außer der Kenntnis über das Objekt noch wissen und können sollte.

(Money is only one aspect of numismatics)

2-st., Mi 14 – 16 (3 ECTS) (N 250)

Numismatik befasst sich nicht nur mit Objekten – Was man sonst noch alles kennen und können sollte. In dieser AG werden die vielfältigen Verbindungen zu anderen Wissenschaften, aber auch Fertigkeiten, die zu einer tiefen numismatischen Arbeit gehören, thematisiert. In einzelnen Gruppen werden Themen, wie numismatische Schriftenkunde, Bilderwelten etc. bearbeitet. Die Studierenden werden erfahren, dass man fast alles erarbeiten und vermitteln kann, wenn man nur will.

## **5. Themenmodul**

### **a. Orient / Außereuropa**

Nikolaus Schindel

Einführung in die islamische Münzprägung  
(Islamic Numismatik – an introduction)

3-st., Do 12 – 15 (5 ECTS) (N 260)

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über das Münz- und Geldwesen des Islam von seinem Beginn im 7. Jahrhundert bis in die Neuzeit, wobei einzelne Gebiete schwerpunktmäßig behandelt werden. Hauptziel ist es dabei, den Umgang mit einer sowohl numismatisch wie auch historisch höchst bedeutenden Quellengattung zu vermitteln, aber auch, den Zugang zu einer sprachlich für die meisten Hörer wohl ungewohnten Materialgruppe aufzuzeigen.

Im Übungsteil wird die Möglichkeit geboten, das in der Vorlesung Vorgetragene zu vertiefen sowie durch Arbeit an Originalen das eigenständige Arbeiten mit islamischen Münzen zu erlernen.

Literatur:

Broome, Michael: A handbook of Islamic coins. London 1985.

Plant, Richard J.: Arabic coins and how to read them. London 1973.

## **7. Praxismodul**

a. Exkursion (4 ECTS) wird im Sommersemester 2012 angeboten.

b. Praktikum im Institut (3 ECTS)

Das Praktikum ist (nach Vereinbarung) bevorzugt in den Semesterferien abzuleisten

c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc. (8 ECTS)

Wir sind gerne bei der Vermittlung eines Praktikumsplatzes behilflich

## **8. Studienabschlussphase** (Voraussetzung: mindestens fünf der sieben Module)

a. Diplomandenseminar (2 ECTS) wird im Sommersemester 2012 angeboten.

b. Masterarbeit (23 ECTS)

## **9. Masterprüfung** (Voraussetzung: Absolvierung aller acht Module)

a. Kommissionelle Masterprüfung (5 ECTS)

### *IIIb) Antrittsvorlesung Wolters*

---

Am 22. Juni d. J. hielt der im Vorjahr an das Institut der Universität Wien berufene Univ. Prof. Dr. Reinhard Wolters im Kleinen Festsaal der Universität seine vielbeachtete Antrittsvorlesung zum Thema : „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Numismatik und Geldgeschichte“

### *IIIc) 4. Sommerseminar am Institut für Numismatik und Geldgeschichte*

---

#### **25. Juli – 5. August 2011**

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien veranstaltet im Sommer 2011 ein 14-tägiges Blockseminar, das sich an deutschsprachige Studierende wendet.

Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden, die keine oder wenige numismatische Vorkenntnisse mitbringen, die Grundlagen des Faches zu vermitteln und ihnen so zu helfen, die Relevanz numismatischer Materialien für ihre eigenen Forschungen zu erkennen. Dabei wird auf eine ausgewogene Mischung von Theorie und Praxis besonderer Wert gelegt.

Die Ausrichtung unseres Instituts auf den gesamten Bereich der Numismatik von der Antike bis in die Moderne kommt in der ersten Woche besonders zum Ausdruck, in der wir Ihnen die Numismatik als ein Fach präsentieren, das über die üblichen Epochenbegriffe hinausgreift. Vorlesungsblöcke am Vormittag führen Sie in die Grundlagen des Fachs sowie in die Münz- und Geldgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit ein. Die Nachmittage dienen begleitenden und vertiefenden Übungen.

In der zweiten Woche werden unter Einbeziehung externer Fachleute bestimmte Aspekte und Fragestellungen der Numismatik in seminarischer Form behandelt und vertieft.

Weiters sind Exkursionen geplant: eine Führung durch die Münze Österreich, ein Besuch bei einem Medailleur und Einblicke in wichtige numismatische Sammlungen in Wien. Aber auch für kulturelle und sonstige (selbstbestimmte) Aktivitäten in Wien wird noch Zeit bleiben. Auch ein gemeinsamer Heurigenbesuch darf natürlich nicht fehlen.

#### **Erste Woche (Mo–Fr, 25.–29. Juli 2011)**

Einführung; Grundlagen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik; Besuch numismatischer Einrichtungen in Wien.

- Begrüßung, Einführung und Besichtigung des Instituts
- Besuch im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums
- Besuch der Münze Österreich
- Lehre: Münzrecht und Münzbetrieb
- Lehre: Geld und Münze in der Antike
- Lehre: Das Münzwesen des Mittelalters; das Münzwesen des Orients
- Lehre: Das Münzwesen der Neuzeit
- Arbeit an Originalmaterial
- Einladung zu einem gemütlichen Abend im Innenhof des Instituts

#### **Zweite Woche (Mo–Fr, 1.–5. August 2011)**

Vertiefende Seminare und Erweiterung des inhaltlichen Spektrums zu den Nachbarfächern, Exkursionen.

- Prägeorganisation und Systemrekonstruktion in der römischen Kaiserzeit; zur Auswertung römischer Fundmünzen.
- Texte zu Organisation und Verwaltung des Münzwesens in Mittelalter und Neuzeit; zur Auswertung mittelalterlicher / neuzeitlicher Fundmünzen.
- Arbeit an Originalen – Möglichkeit zur Diskussion (von Ihnen mitgebrachte Fragen und Probleme)

- Medaillen – Erinnerung und Repräsentation
- Besuch im Graveuratelier von Prof. Helmut Zobl
- Ganztägige Exkursion

### *III d) Auszeichnung für das Institut*

---

Der Verband Schweizer Berufsnumismatiker hat den Otto-Paul-Wenger-Preis 2011 dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien zugesprochen. Im Rahmen der Generalversammlung des Verbands in Baden (Aargau) am 20. Juni 2011 konnte Hubert Emmerig den Preis aus den Händen von Präsident Marcel Häberling entgegennehmen. Die Laudatio auf das Institut hielt Dr. Ulrich Klein aus Stuttgart.

## **IV. Akademie der Wissenschaften – Numismatische Kommission**

Obmann: Univ. Doz. Dr. Michael Alram  
Postgasse 7 / 1010 Wien

T: +431 51581351  
Homepage: [oeaw.ac.at](http://oeaw.ac.at)

### *IV a) Publikationen*

---

Judith A. Lerner, Nicholas Sims-Williams: Seals, Sealings and Tokens from Bactria to Gandhara (4<sup>th</sup> to 8<sup>th</sup> century CE). With contributions by Aman ur Rahman and Harry Falk. Edited by Judith A. Lerner and Michael Alram (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse, Denkschriften, 421. Band = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 52 = Studies in the Aman ur Rahman Collection 2), Wien 2011.

Allein schon die formale Verwandtschaft zwischen Münzen und Siegeln führt dazu, daß die Bearbeitung letzterer häufig im Umfeld numismatischer Projekte angesiedelt wird. In diesem konkreten Fall handelt es sich um Siegel und Siegelabdrücke einer großen Privatsammlung in Pakistan, die aus dem weiten Gebiet von Ostiran bis Nordindien stammen und in chronologischer Hinsicht zwischen dem Ende des Kuschanreiches und der Islamisierung der Region anzusiedeln sind, also in jener Zeit, die gemeinhin auch als Hunnen- und Westtürkenperiode bezeichnet wird. Die Publikation im Rahmen des vom FWF finanzierten NFN „The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century“ trägt insbesondere auch dem enormen Materialzuwachs der letzten Jahrzehnte Rechnung, der sich eben nicht nur auf Münzen, sondern auch auf Objekte der hier beschriebenen Gattungen erstreckt.

Der Katalog ist nach Darstellungstypen gegliedert, zunächst Portraits, die den Löwenanteil ausmachen, und weiterhin geringer vertretenen Darstellungen wie Tieren, Zeichen und Symbolen. Bei den Portraits sind es insbesondere die vielfältigen Kronen, denen besondere Aufmerksamkeit gilt. Weitere Kapitel befassen sich mit der historischen und kulturgeschichtlichen Einordnung der Objekte sowie den auf den Siegeln und Siegelabdrücken vorhandenen Inschriften.

Die zahlreichen Querverbindungen zu den Münzen aus demselben kulturellen Kontext, aber genauso zu anderen, von der Kunstgeschichte und Linguistik behandelten Quellengattungen machen das Buch zu einem wesentlichen Hilfsmittel für die Erforschung der Kulturgeschichte des indoiranischen Raums, die insbesondere heutzutage mehr denn je vom Verschwinden bedroht ist.

## V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdorn  
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3  
T: (+43-1) 404 20-6644

E-Mail: [geldmuseum@oenb.at/](mailto:geldmuseum@oenb.at/)  
Homepage: [www.geldmuseum.at](http://www.geldmuseum.at)  
Eintritt frei

### *Va) Inventarisierung der Sammlungen des Geldmuseums*

---

Im Jahr 2000 wurde die EDV-gestützte Inventarisierung der Sammlungen des Geldmuseums mit dem Datenbankprogramm IMDAS-Pro begonnen. Nacheinander werden die einzelnen Teilsammlungen aufgearbeitet und Neuzugänge laufend eingepflegt. Nunmehr konnte die Ersterfassung des Hauptbestandes der Münzensammlung erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Kleinere Teilbestände wie die an das KHM verborgte Sammlung Leypold sind jedoch noch ausständig. Damit steht den Museumsmitarbeitern ein umfassendes Recherchetool zur Bearbeitung von Anfragen und für das Sammlungsmanagement zur Verfügung. Parallel dazu wurde mit der Anfertigung von Digitalfotos für eine Bilddatenbank begonnen. Derzeit sind rund 4000 der knapp 24.0000 Münzdatensätzen bereits mit Bildern verknüpft. Dies dient vor allem der passiven Konservierung um das Handling mit den Originalen auf ein Mindestmaß, z.B. für den Leihverkehr, zu reduzieren. Ein Projekt zur Veröffentlichung des Datenmaterials in einer allgemein zugänglichen Bilddatenbank befindet sich derzeit in Überlegung.

### *Vb) Sonderausstellung im Geldmuseum der OeNB*

---

Geprägte Geschichte. Münzen als Kommunikationsmittel. Oesterreichische Nationalbank,  
Geldmuseum, Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien, Eintritt frei.  
22.2.2011 bis 16.12.2011

### *Vc) Wanderausstellungen des Geldmuseums der OeNB*

---

„So wenig Ansprechendes...“ Gustav Klimt und die Notenbank Oesterreichische Nationalbank,  
Zweiganstalt West, Adamgasse 2, 6020 Innsbruck, Eintritt frei  
22.3.2011 bis 22.12.2011

„So wenig Ansprechendes...“ Gustav Klimt und die Notenbank. Oesterreichische Nationalbank,  
Zweiganstalt Süd, Brockmanngasse 84, 8010 Graz, Eintritt frei  
19.5.2011 bis 8.7.2011

„Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour“, Museum der Stadtarchäologie Hall, Burg Hasegg  
21.6.2011 bis 31.1.2012



## VI. Universität Graz

Karl-Franzens-Universität  
Geisteswissenschaftliche Fakultät  
8010 Graz / Universitätsplatz 3/II

E-Mail: [altegesch@uni-graz.at](mailto:altegesch@uni-graz.at)  
Homepage: [www.uni-graz.at/age](http://www.uni-graz.at/age)  
Numismatik: Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger  
E-Mail: [ursula.schachinger@uni-graz.at](mailto:ursula.schachinger@uni-graz.at)

### *Vla) Numismatische Vorlesungen*

---

Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger

Nummi loquuntur: Die Münzen der Antike als Quelle für die Alte Geschichte  
Vo mit UE, Ws 2011/12 2st.

#### Inhalte:

Neben einer grundsätzlichen Einführung in die antike Numismatik werden die Perioden (Griechen, Hellenismus, Kelten, Rom Republik und Rom Kaiserzeit) im einzelnen überblicksmäßig vorgestellt. Dabei setzen sich die StudentInnen einerseits mit den methodischen Grundsätzen auseinander und andererseits mit den unterschiedlichen Bildprogrammen auf Münzen. Den Hauptschwerpunkt der LV bildet die Auseinandersetzung mit dem Quellenwert antiker Münzen für die alte Geschichte. Dabei steht die antike Münze in ihrer Funktion als Kommunikationsmittel im Zentrum. Den StudentInnen soll ein Zugang zu differenzierten Auswertungs- und Interpretationsmöglichkeiten der Bildtypen eröffnet werden.

#### Ziele:

Die StudentInnen werden nach Absolvierung der LV in der Lage sein, die Perioden der antiken Numismatik zu differenzieren, Sicherheit in der Terminologie und Ansprache der Münzen erlangen sowie Stücke verschiedener Provenienz chronologisch und typologisch zuordnen können. Zudem werden sie infolge der Auseinandersetzung mit ikonographischen Interpretationen von Münzbildern ein methodisches Werkzeug zur Verfügung haben, antike Münzbilder zu interpretieren und in einen historischen Gesamtkontext einzuordnen.

#### Lehr-/Lernmethode:

Neben der Präsentation spezieller Themen in Form von Vorträgen werden die StudentInnen einerseits selbstorganisiert arbeiten andererseits werden auch neue didaktischer Methoden, wie Lerncafes, zum Einsatz kommen.

## VII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum  
Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T: +43-0732-774419-22  
E-mail: [b.prokisch@landesmuseum.at](mailto:b.prokisch@landesmuseum.at)  
Homepage: [www.landeshmuseum.at](http://www.landeshmuseum.at)

### *VIIa) Ausstellung*

---

#### **Die Türkenkriege im Spiegel der zeitgenössischen Medaille**

Waffensammlung Schloss Ebelsberg

Ausstellungsdauer: 6. Mai bis 31. Oktober 2011

Die Schau lässt die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Haus Österreich und dem Osmanischen Reich ab der zweiten Türkenbelagerung Wiens (1683) in Medaillenbildern der Zeit Revue passieren. Die aufstrebende deutsche und österreichische Barockmedaille bot ein vorzügliches Medium für die antitürkische Propaganda, die hier einem breiten Publikum mit teils drastischen Bildmitteln vor Augen geführt wurde.

## VIII. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

### VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

---

Vorsitzender: Otto Ruske  
E-Mail: [otto.ruske@numismatik-krems.at](mailto:otto.ruske@numismatik-krems.at)  
Homepage: [www.numismatik-krems.at](http://www.numismatik-krems.at)

#### 11. Wachauer Münzbörse

30. April 2011: 9.00 bis 15:00 Uhr

Die zum 11. Mal veranstaltete Münzenbörse in Spitz a. d. Donau zog auch heuer wieder zahlreiche Liebhaber historischer Münzen und anderer Sammlerstücke an. Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet und auch aus dem benachbarten Ausland gingen in Spitz ihrer Sammlerleidenschaft nach. Die Beratertätigkeit der Münzexperten des Dorotheums wurde von den Besuchern rege in Anspruch genommen und auch die Publikationen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien erweckten großes Interesse. Die Wachauer Münzenbörse hat sich zu einem Fixpunkt im Kalender der Numismatiker etabliert, wozu nicht nur Münzen und Medaillen, sondern auch die Gastfreundschaft der Spitzer und der hervorragende Wein dazu beitragen.

Zum zweiten Mal wurde am Vorabend zu einem numismatischen Vortrag geladen. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hahn sprach zum Thema „Geldwesen und Geldunwesen zur Zeit des 30jährigen Krieges“ und fesselte ein zahlreich erschienenenes interessiertes Publikum. Den Abschluß der Veranstaltung im „Spitzer Renaissanceschloß“ bildete eine Verkostung des Wachauer Weines und ein stimmungsvolles Feuerwerk erfreute die Besucher



Vortragender W. Hahn



Tisch der ÖNG

## VIII b) Tiroler Numismatische Gesellschaft

---

Präsident: Mag. Heinz Tursky  
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72  
E-mail: [info@tiroler-numismatik.at](mailto:info@tiroler-numismatik.at)  
Homepage: [tiroler-numismatik.at](http://tiroler-numismatik.at)

### 40 Jahre Tiroler Numismatische Gesellschaft 1971 – 2011

Am 13. Juni 1971 wurde die Tiroler Numismatische Gesellschaft unter ihrem ersten Präsidenten, des 1983 verstorbenen OMR Dr. Ludwig Winkler, gegründet. Unter Dr. Winkler gelang es in wenigen Jahren, bedeutende Teile der Aufgaben, die sich die Gesellschaft gestellt hatte, zu verwirklichen. Die Idee der Wiedererrichtung der Münzstätte Hall wurde vor allem von Sigmund Werkner unermüdlich propagiert und konnte 1975 in Anwesenheit des Finanzministers mit der Prägung einer 100 Schilling Silbermünze zu den XII. Olympischen Winterspielen gefeiert werden. Es folgten zahlreiche Prägungen von 100- und 500-Schillingmünzen und hochwertige Medaillenprägungen.

Das erste große Auftreten der Gesellschaft erfolgte 1975 durch die Ausstellung „Der Tiroler Taler“ in Nürnberg und steigerte die Bekanntheit dieses Sammelgebietes im süddeutschen Raum. Numismatische Vorträge und Vereinsabende fanden regelmäßig im Fürstenzimmer der Burg Hasegg statt und trugen dazu bei, den Kontakt unter den Sammlern zu vertiefen.

Eine Reihe von Ausstellungen konnte aufgrund vieler Kontakte mit Münzvereinen und Institutionen in den letzten 40 Jahren von der TNG organisiert und mitgestaltet werden, z.B. „Erzherzog Ferdinand II. und die Türkenkriege“ in Zusammenarbeit mit der Ungarischen Numismatischen Gesellschaft, dem Ungarischen Nationalmuseum und der Stadt Hall; „700 Jahre prägen Europa – vom Taler zum Dollar“ gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Museum Wien und der Stadt Hall zur 700-Jahrfeier der Stadt Hall; „Griechische Münzen – Griechische Welt“ zusammen mit dem Münzkabinett Winterthur, sowie „Der Taler um 1500“ mit der Stadtarchäologie, dem Stadtarchiv, dem Stadtmuseum und der Münze Hall.

Mit den Haller Münzblättern wurde eine Fachzeitschrift geschaffen, die auch im Ausland Anerkennung fand. In den bisher erschienenen Bänden sind die Themen aller bisherigen Ausstellungen und eine große Zahl einschlägiger wissenschaftlicher Beiträge veröffentlicht worden. Die Aufarbeitung der Haller Münzaktien, deren Ergebnis im zweibändigen Werk „Moser – Tursky, Die Münzstätte Hall in Tirol“ veröffentlicht wurden, sowie Arbeiten von Dr. Rizzolli über das Münzwesen des Mittelalters trugen dazu bei, dass das Tiroler Münzwesen zu den bestbearbeiteten des Römisch-Deutschen Reiches gehört.

In den letzten Jahren konnte die numismatische Fachbibliothek wesentlich ausgebaut und vergrößert werden und können Kontakte durch das zeitgemäße Medium Internet mittels der Homepage: [www.tiroler-numismatik.at](http://www.tiroler-numismatik.at) erfolgen.

Die Mitgliederzahlen erhöhten sich über 150 und das Durchschnittsalter konnte erheblich gesenkt werden. Im ursprünglich reinen Männerverein sind seit etlichen Jahren jetzt auch weibliche Mitglieder anzutreffen. Das rege Vereinsleben wird von vielen aktiven Mitgliedern organisiert und gestaltet. Jährliche Kulturreisen durch Österreich und seine Nachbarländer erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein weiteres Highlight ist die erstmals 1999, sich alle zwei Jahre wiederholende Münzbörse für Händler und Sammler aus ganz Europa, die heuer bereits zum 7. Mal stattfinden kann. In Sammler- und Numismatiker Kreisen ist diese Börse bereits zum Pflichttermin geworden.

Geboten wird ein Numismatisches Wochenende mit Fachvorträgen im herrlichen Ambiente der Burg Hasegg, jeweils am Vortag der Münzbörse, die immer am folgenden Sonntag im Kurhaus Hall stattfindet.

Die Tiroler Numismatische Gesellschaft stellt für die Stadt Hall einen wichtigen Verein dar, der das Kulturleben der Münz- und Salinenstadt mitbestimmt. Ohne Unterstützung der Stadtgemeinde Hall, der Hall AG und weiterer Sponsoren wären viele Aktivitäten, z. B. die Münzbörse, nur schwer zu verwirklichen.

Für die Zukunft will die TNG den Verein so wie bisher weiterführen, Kontakte erhalten und weiter ausbauen, Ausstellungen und Börsen ausrichten und auch die Jugend für Münzen und ihre Geschichte begeistern, um das Fortbestehen des Vereines auch in Zukunft zu gewährleisten.

Eine Feier zur Würdigung des 40 jährigen Jubiläums wird zum Auftakt der 7. Haller Münzbörse, am Samstag, den 29.10.2011 um 10:30 Uhr im Rathaussaal der Stadt Hall am Gründungsort der Tiroler Numismatischen Gesellschaft, stattfinden.

Am Nachmittag ab 14:30 werden folgende Vorträge anerkannter Fachleute in der Burg Haseggangeboten:

- Mag. Karl Peitler: Die steirischen Gepräge in der Münzensammlung des Universalmuseums Joanneum

- Dr. Heinz Winter: Die Medaillen Kaiser Maximilians I.

- Dr. Helmut Zöttl: Kostbarkeiten der Münzstätte Salzburg 1500 - 1810 in Privatsammlungen

Am Sonntag, den 30. Oktober 2011 findet von 9:00 – 16:00 Uhr die 7. Haller Münzbörse im Kurhaus Hall bei freiem Eintritt statt.

Ursula Nuding

### *VIII c) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde*

---

Vorsitzender: Karl Fischer  
Kehlermähder 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594  
E-mail: karl\_fischer@gmx.at

## IX. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich  
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0  
Homepage: www.austrian-mint.at

Mag. Gerhard Starsich wurde in der am 15. Juni 2011 stattgefundenen Aufsichtsratssitzung zum Generaldirektor der Münze Österreich AG bestellt.

Die Österreichische Numismatische Gesellschaft gratuliert ihrem Vorstandsmitglied!

### AUSGABEPROGRAMM 2011



TERMIN	SERIE/MOTIV	NENNWERT	FEINGEWICHT	DURCHMESSER	METALL	MAX. AUFLAGE IN DER PRÄGEQUALITÄT			
						N.P. <sup>1)</sup>	HGH.	PROOF	P.P.
22. Dez. 2010	Pummerin 1711-2011 <sup>2)</sup> <i>Einzelmünze</i>	5 Euro	8 g	28,5 mm	800/Ag	-	50.000	-	-
26. Jänner	200 Jahre Joanneum in Graz	50 Euro	10 g	22 mm	986/Au	-	-	50.000	-
23. Februar	Europäisches Silber-Programm „Europäische Entdecker“ Nikolaus Joseph von Jacquin	20 Euro	18 g	34 mm	900/Ag	-	-	-	50.000
16. März	Robotik	25 Euro	9 g	34 mm	Niob; 900/Ag	-	65.000	-	-
13. April	„Rom an der Donau“ Carnuntum	20 Euro	18 g	34 mm	900/Ag	-	-	-	50.000
4. Mai	„Sagen und Legenden in Österreich“ Der Lindwurm in Klagenfurt	10 Euro	16 g	32 mm	925/Ag	-	30.000	-	40.000
	Österreichischer Kleinmünzensatz 2011	1-Cent bis 2-Euro (8 Münzen)				-	50.000	-	-
15. Juni	Land der Wälder	5 Euro	8 g	28,5 mm	800/Ag	-	50.000	-	-
7. September	„Rom an der Donau“ Aguntum	20 Euro	18 g	34 mm	900/Ag	-	-	-	50.000
	„Sagen und Legenden in Österreich“ Der liebe Augustin	10 Euro	16 g	32 mm	925/Ag	-	30.000	-	40.000
12. Oktober	Österreichischer Kleinmünzensatz 2011 Neues Verpackungsdesign!	1-Cent bis 2-Euro (8 Münzen)				-	-	-	15.000
9. November	„Kronen der Habsburger“ Die Wenzelskrone Böhmens	100 Euro	16 g	30 mm	986/Au	-	-	30.000	-

N.P. ....Normale Prägequalität    HGH. ....Handgehoben    P.P. ....Polierte Platte

1) Münzen in normaler Prägequalität sind in der Münze Österreich nicht erhältlich. Sie werden durch die Oesterreichische Nationalbank, Banken, Sparkassen und den Münzhandel ausgegeben.

2) Die Münzen „Pummerin 1711-2011“ in handgehoberer Qualität werden als Silbestergehen mit der Möglichkeit einer persönlichen Widmung verpackt sein. Daher sind diese Münzen bereits ab 22. Dezember 2010 im Handel.

Die Bullionmünze „Wiener Philharmoniker“ wird mit geänderter Jahreszahl „2011“ in den Größen 1, 1/2, 1/4 und 1/10 Unze Gold sowie 1 Unze Silber ohne Limitierung geprägt. Daneben zählen die Handelsgoldmünzen (Dukaten, Kronen, Gulden), die Good Delivery-Goldbarren sowie der Maria-Theresien-Taler zum Programm der Münze Österreich AG.

Wegen des anhaltend hohen Silberpreises werden die für das Jahr 2011 vorgesehenen Ausgaben von 5- und 10-Euro-Münzen in Umlaufqualität ausgelassen.